

Titel: **Gescheiter scheitern**
Eine Anleitung für Führungskräfte und Berater
AutorInnen: **Lars Burmeister, Leila Steinhilper**
Verlag: **Carl-Auer-Systeme Verlag GmbH, Heidelberg, 2011**
Umfang: **140 Seiten**
ISBN-Nr.: **978-3-89670-805-2**
Preis: **19,95 €**

Rezensentin: © **Elizabeth Kandziora**, Hannover
Systemische Beraterin, Diplom-Supervisorin (DGSv)

„Scotts Tod rührte die Herzen der Menschen, nicht nur die der Briten. Und was aus Amundsens Sicht problematisch war: Das tragische Ende des Konkurrenten nahm dem Sieger etwas von seinem Glanz. Der Wettlauf zum Pol hatte wieder einmal gezeigt: Man kann scheitern und in der Erinnerung der Menschheit doch siegen. Man kann sein Ziel verfehlen und doch berühmt werden.“ (Quelle: Artikel in der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, 2011).

Lars Burmeister und Leila Steinhilper beschäftigen sich in ihrem handlichen Buch mit dem ungeliebten Thema des Scheiterns. Es sei, so der von den AutorInnen zitierte Peter Senett, das letzte große Tabu der Moderne. Ein öffentliches Bekenntnis des Scheiterns stößt häufig auf Ablehnung und Abwehr. Handlungskonzepte zum Thema Erfolg jedoch sind in Tausenden Büchern zu finden. „Klar, Scheitern gehört zum Leben dazu – diese leere Hülse ist inzwischen gesellschaftlicher Konsens-, aber es sollte bitte nicht das eigene sein“ S. 12).

Die AutorInnen lassen uns an ihrer intensiven Beschäftigung mit gescheiterten Projekten (Forschungsgruppe Scheitern bei Königswieser & Network) teilhaben. Im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit interviewten sie Personen aus verschiedenen Lebens- und Berufswelten und werteten diese Interviews mit dem Fokus aus, „latente Themen, Muster und Kulturmerkmale, die eher im Verborgenen wirken, an die Oberfläche ...“ S.23) holen zu wollen. Aus dieser Auswertung heraus entwickelten die ForscherInnen Hypothesen zu den Fragen: Was bedeutet Scheitern auf den Ebenen der persönlichen Perspektive, in der Rolle als Führungskraft, in Organisationen? Wie kann man gescheiter scheitern?

Auch wenn dieses Buch ein Ergebnis (systemisch geprägter) Auseinandersetzung innerhalb eines Forschungsprojektes ist, ist es den AutorInnen ein spürbares Anliegen, dieses Thema nicht nur akademisch zu begreifen, sondern lebensnah aufzufächern. Sie interessieren sich dafür, ...“wie Menschen und Organisationen mit Scheitern umgehen, welche Konsequenzen im Nachhinein daraus gezogen werden und welche Perspektiven daraus für das persönliche und berufliche Umfeld entstehen“ (S. 13). Eine lösungs- und ressourcenorientierte Sichtweise, die auch „das Gute im Schlechten“ findet, kann einen unverkrampften und entdramatisierten Zugang eröffnen.

„Scheitern ist unvermeidlich, aber wie wir scheitern, das können wir beeinflussen.“ (S. 129) - und so wird die Analyse der AutorInnen folgerichtig mit einer Toolbox verschiedener Designs ergänzt, die helfen sollen, das im Scheitern steckende Lernpotential zu nutzen und die als Scheitern erlebte Erfahrungen der Reflexion zugänglich zu machen.

Hannover, den 23.02.2012